

Anfrage Nr. 0034/2008/FZ
Anfrage von Herrn Stadtrat Weiler-Lorentz
Anfragedatum: 29.07.2008

Stichwort:
Fortschreibung
Abfallwirtschaftskonzept

Beschlusslauf

Letzte Aktualisierung: 30. September 2008

Schriftliche Fragen und Antworten:

Frage:

Wann hat die letzte Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes stattgefunden?
Wann ist die nächste Fortschreibung geplant?

Antwort:

Die letzte Veröffentlichung des Abfallwirtschaftskonzeptes erfolgte im Jahre 1996.

Gemäß Abfallgesetz Baden-Württemberg haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger im 5-jährigen Zeitraum ein Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen. Allerdings wies das Regierungspräsidium im Jahre 2001 daraufhin, dass diejenigen Entsorgungsträger, die ihre Aufgaben in der Abfallwirtschaft abgearbeitet haben und insbesondere die Restmüllentsorgung gelöst haben, sich bei der Fortschreibung kurz fassen können. Der vom Regierungspräsidium geforderte Soll-Ist-Abgleich der Mengen mit den im Abfallwirtschaftsplan festgeschriebenen Prognosemengen sowie dem damit verbundenen Nachweis einer ausreichenden Entsorgungssicherheit wurde zum damaligen Zeitpunkt erbracht.

In den vergangenen Jahren wurden in Heidelberg im Bereich der Abfallwirtschaft sehr viele Änderungen, Neuerungen und innovative Konzepte erfolgreich eingeführt und umgesetzt, die jeweils von den politischen Gremien zustimmend mitgetragen wurden (zum Beispiel Umstellung Depotcontainersammlung Papier auf die grundstücksbezogene Papiersammlung, Service-Erweiterung im Bereich der Bioabfallsammlung im Jahr 2009.).

Das Amt für Abfallwirtschaft plant eine Beratung und Veröffentlichung des Abfallwirtschaftskonzeptes im nächsten Jahr, in dem die Maßnahmen der vergangenen Jahre sowie die zukünftig geplanten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen dargestellt werden.

Frage:

Wann hat die letzte Untersuchung in Bezug auf die Zusammensetzung des Abfalls stattgefunden?

Antwort:

In den vergangenen Jahren wurde keine spezielle Analyse in Bezug auf die Zusammensetzung des Abfalls in Heidelberg durchgeführt. Allerdings kontrolliert das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung regelmäßig, im Rahmen seiner ständigen Qualitätsmaßnahmen, die Zusammensetzung der Abfälle in den einzelnen Abfallbehältern. Diese Daten bilden die Grundlagen für konkrete und zielorientierte Projekte.

Aktuell findet in Rohrbach ein sechswöchiges Projekt zur besseren Abfalltrennung an zwei Großwohnanlagen statt. Mit dem Projekt sollen insbesondere „Menschen mit Migrationshintergrund“ über das hiesige Abfalltrennkonzzept informiert werden, mit dem Ziel, eventuell vorhandene Sprachbarrieren zu überwinden, um das an sich schon nicht ganz einfache System der Mülltrennung zu durchblicken.

Im Jahr 2009 findet im Bereich der Bioabfallsammlung eine Service-Erweiterung statt (-siehe Drucksache 0335/2007BV). Um festzustellen, ob hierdurch der gewünschte Anreiz zur besseren Abfalltrennung geschaffen wurde, erachten wir eine Müllanalyse nach Abschluss der Maßnahme als sinnvoll.

Frage:

Welche Abfallmengen fallen zurzeit an?
Was kostet die Entsorgung der einzelnen Fraktionen ?

Antwort:

Zusammenstellung Abfallmengen und Entsorgungskosten:

	<i>Mengen 2007</i>	Entsorgungspreis 2007	Entsorgungskosten
Hausmüll	18.256 t	169 €/t	3.082.745 €
Bioabfall	8.551 t	72 €/t	615.671 €
Papier	13.076 t	-61 €/t	-797.636 €
Gelber Sack	4.629 t	wird von DSD entsorgt	0 €
Sperrmüll	5.422 t	119 €/t	644.459 €

Sitzung des Gemeinderates vom 25.09.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 25.09.2008

Zusatzanmerkung zur Frage:

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz:

Ich denke es ist gut, wenn man nach 7 Jahren Überzug jetzt ein neues Abfallwirtschaftskonzept vorlegt. Aber die Zahlen, die hier angeführt sind, die decken natürlich nicht alles ab. Also ich nehme mal an, dass im Hausmüll wahrscheinlich auch noch der hausmüllähnliche Gewerbemüll drin ist, aber Bauschutt und Erdaushub kommt nicht vor. Das würde ich doch bitten zu ergänzen, wenn dann entsprechend der Abfallwirtschaftsbericht vorgelegt wird. Ich bin auch fest überzeugt, dass wir noch einen Quantensprung in Bezug auf die Reduktion des Restmülls erreichen können. Denn es dürften nach meiner Einschätzung nach wie vor etwa die Hälfte des Restmülls Wertstoffe sein.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Daran arbeiten wir.

Ergebnis: behandelt